

# Neu erschlossene Wirtschaftsbestände am Standort Merseburg

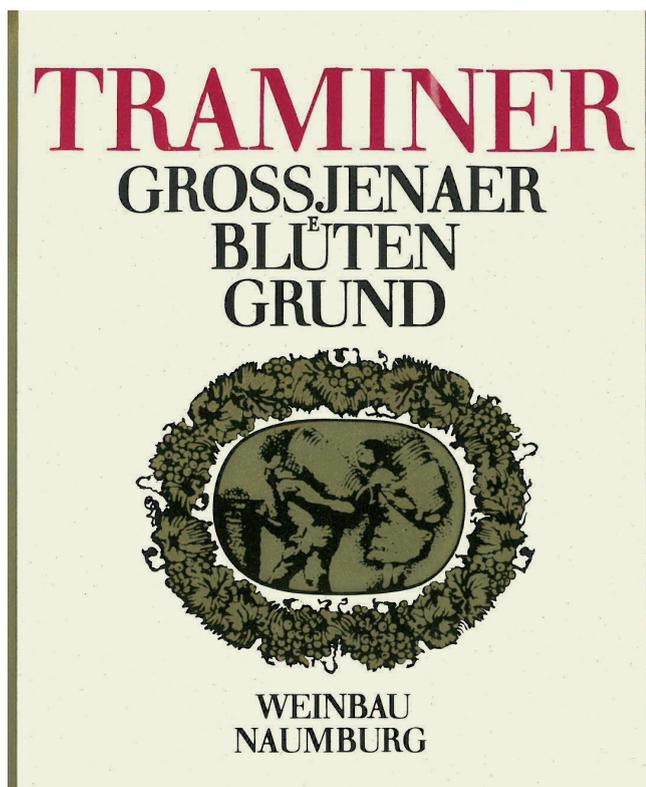
Zuckerverarbeitung, Maschinenindustrie, Weinbau und viel mehr – wichtige Wirtschaftsbestände des Landesarchivs sind ab Anfang 2019 noch komfortabler recherchier- und benutzbar.

## Weinbau

Die im südlichen Sachsen-Anhalt gelegene Stadt Naumburg ist nicht nur wegen des bedeutenden Kathedralenbaus aus der Zeit des Hochmittelalters bekannt, das seit 2018 zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt, sondern ist gleichzeitig Mittelpunkt des nördlichsten Weinanbaugebiets Deutschlands. Die Entstehung des Weinbaus an Saale und Unstrut geht bis in das 12. Jahrhundert zurück, als im Zisterzienserkloster Pforta der Wein insbesondere für die Liturgie und die Verpflegung diente.

Der am Standort Merseburg archivierte Bestand M 508 VEG Weinbau Naumburg dokumentiert die Zeit von der Gründung im Jahr 1952 bis zur Übernahme des Weinguts durch das Land Sachsen-Anhalt 1990. Darin enthalten sind inner- und überbetriebliche Schriftwechsel, Planungs-, Produktions-, Labor- und Buchhaltungsunterlagen, Weinbestandsnachweise, Unterlagen der SED-Betriebsparteigrundorganisation, der Gewerkschaftsgruppe und verschiedener Betriebskommissionen.

Weinetikett Traminer (M 508 Naumburg, Nr. 110)



## Zuckerverarbeitung

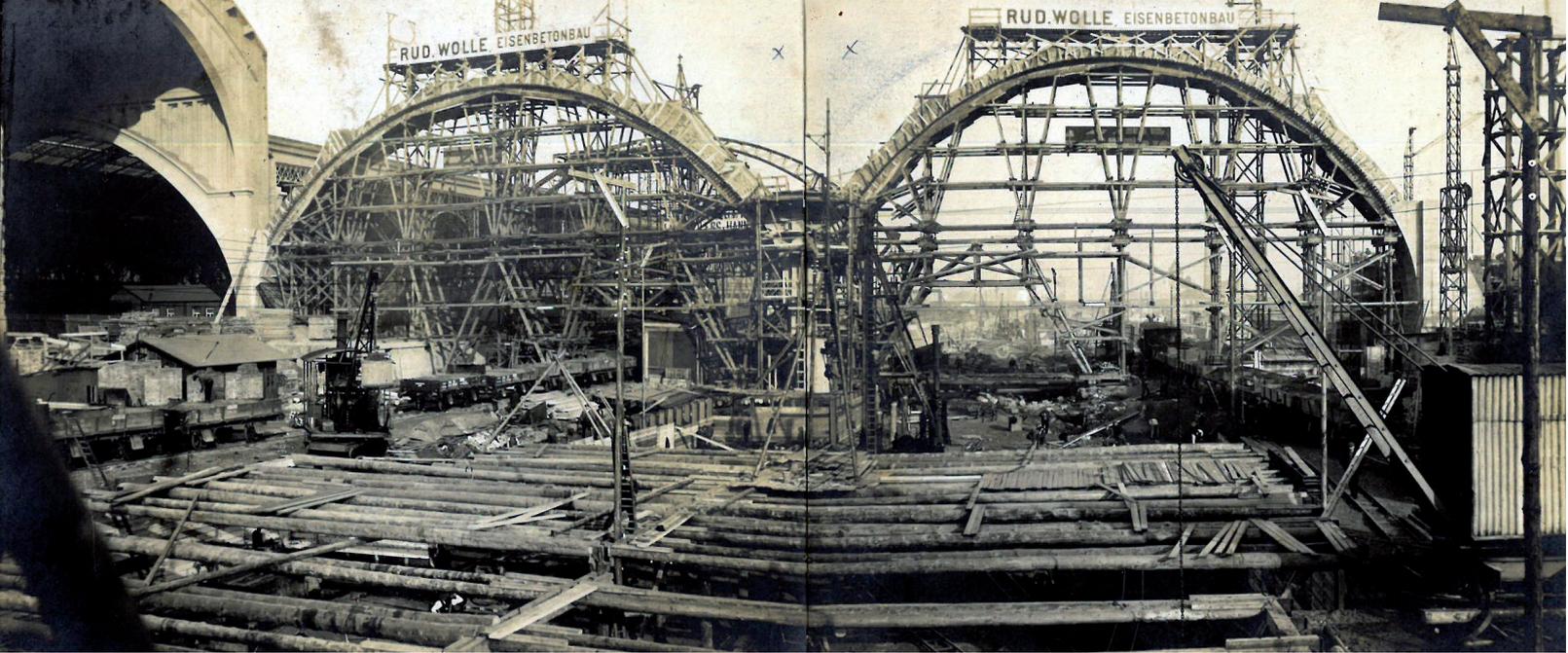
Nicht nur die Magdeburger Börde war bekannt für ihre Zuckerindustrie, auch zur Region um Halle (Saale) zählten größere Zuckerfabriken wie die 1846 entstandene Zuckerfabrik Gatersleben (Bestand I 598). Deren Entwicklung bis 1945 ist insbesondere durch Protokollbücher der Aufsichtsrats- und Vorstandssitzungen, Grundbucheinträge und Hauptbücher überliefert. Nach dem Ende des 2. Weltkriegs veränderten sich die Strukturen und Aufgaben der Fabrik sehr stark, was bis 1963 zur Einstellung der Zuckerproduktion führte. Bis 1990 wurde die Fabrik als Trocknungsanlage landwirtschaftlicher Produkte verwendet. Aus der Zeit bis 1990 sind insbesondere VEB-Pläne, Kampagneberichte und Buchhaltungsunterlagen überliefert. Die sehr umfangreiche Sammlung von Bauplänen zeigt die Veränderungen auf dem Gelände der Fabrik von 1889 bis 1976.

Die heute noch existierende Zuckerfabrik Zeitz (Bestand I 609) wurde 1858 gegründet. Die Abschrift der Gründungsurkunde befindet sich im Bestand. Neben der Überlieferung des Aufsichtsrats ist insbesondere die Korrespondenz mit den gepachteten Rittergütern und Domänen hervorzuheben. Die Zuckerfabrik selbst pachtete die Rittergüter Reußen, Naundorf und Nättern, erwarb zwischen 1871 und 1894 weiteren Grundbesitz und stellte schließlich den bisherigen landwirtschaftlichen Neben- auf Großbetrieb um. Für den eigenen Baustein- und Ziegelbedarf erwarb die Zuckerfabrik die Dampfziegelei Max Taubert in Zeitz-Aue. Die Überlieferung endet mit der Gründung der DDR.

Erwähnt werden soll auch die Zuckerfabrik Alsleben (Bestand I 597). Von der Gründung der Zuckerfabrik 1955 bis zur Auflösung im Jahr 1990 sind Protokolle von Generalversammlungen, Baupläne, Pachtverträge sowie Kampagneberichte ab 1892 überliefert.

## Maschinenindustrie

Zwei Bestände aus dem Bereich des Maschinenbaus dokumentieren das „stählerne Herz“ von Sangerhausen: Die Maschinenfabrik Sangerhausen AG (Bestand I 562) produzierte seit ihrer Gründung 1865 vor allem Pumpen, Verdichter und Dampfmaschinen, insbeson-



Bau des Leipziger Hauptbahnhofs 1911 – 1915 (I 582, Nr. 226)

dere für Zuckerfabriken und -raffinerien. Während der NS-Zeit kamen Aufträge für die chemische Industrie hinzu. Schon im 19. Jahrhundert produzierte die Firma für ausländische Auftraggeber aus Irland, Finnland, der UdSSR und der Türkei. Die Auftragsbücher sind insbesondere aus dem Zeitraum von 1930 bis 1945 überliefert. Zusätzlich können zahlreiche Kataloge und

Vakuum-Kochapparat (I 562, Nr. 46)



Prospekte zu Firmenprodukten recherchiert werden. Von 1887 bis 1997 versorgte die Feilenfabrik Sangerhausen (Bestand I 679) die Region mit Werkstatt-, Nadel-, Schärf-, Kontakt- und Schlüsselfeilen sowie Raspeln, Feilmaschinenfeilen, Wetzstählen, Fräserfeilen und Lackhobeln. Am Standort Merseburg sind insbesondere die Unterlagen ab 1945 überliefert. Als Besonderheit ist die vollständige Überlieferung der Personalunterlagen von 29 mosambikanischen Vertragsarbeitern hervorzuheben. Zudem ist die Privatisierung und Liquidierung des Betriebs von 1990 bis 1997 umfangreich dokumentiert.

Die Philipp Holzmann AG (Bestand I 582) gehörte bis Ende der 1990er-Jahre zu den wichtigsten deutschen Baukonzernen. Zu den Standorten des Unternehmens gehörte auch die Niederlassung in Halle (Saale), deren Unterlagen in Merseburg aufbewahrt werden. Hunderte überlieferte Baupläne dokumentieren beispielsweise die Reichsautobahnen im mitteldeutschen Raum, die Vergrößerung der IG Farbenindustrie AG am Standort Bitterfeld und die Schleusentreppe Wüsteneutzsch, die letztlich nie fertiggestellt wurde. Mehr als 900 Fotos zeigen aus dem Zeitraum von 1911 bis 1950 nationale und internationale Bauvorhaben wie den Neubau des Leipziger Hauptbahnhofs oder Rammarbeiten in Hongkong.

Der kleine Überblick zu neu erschlossenen Beständen kann ab Anfang 2019 in unserer Online-Datenbank unter <http://recherche.landesarchiv.sachsen-anhalt.de/Query/suchinfo.aspx> vertieft werden. Die Geschichte der Registraturbildner sowie die Erschließungsdatensätze können hier eingesehen und recherchiert werden.



*Kristina Paul*